Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1935)

Artikel: Der Gerzensee
Autor: Büren, G. v.
Kapitel: I: Einleitung
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-319377

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

G. v. Büren

Der Gerzensee

Eine limnologische Studie

Arbeit aus dem Botanischen Institut der Universität Bern, ausgeführt mit Unterstützung der Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der bernischen Hochschule

Mit 2 Tafeln, 3 Kurventabellen und 3 Figuren im Text

I. Einleitung

Da meines Wissens der Gerzensee bis jetzt in der wissenschaftlichen Literatur kaum behandelt worden ist, erschien es mir als eine dankbare und nützliche Aufgabe, diese Lücke in der Heimatkunde durch eine eingehende Studie auszufüllen, und dabei auch neuere Gesichtspunkte und Ziele der Limnologie zu verwerten. Durch meine Untersuchungen möchte ich auch die Kantonalbernische Naturschutz-Kommission auf dieses Gebiet aufmerksam machen, wo schon durch das verständnisvolle Entgegenkommen der früheren Besitzer gewisse Partien bereits seit dem Jahre 1927 unter Vogelschutz gestellt sind. Denn heutzutage ist eine Veränderung oder gar Verschandelung solcher Naturobjekte nie ganz ausgeschlossen.

Die im Folgenden niedergelegten Beobachtungen sind das Resultat monatlicher Terminuntersuchungen in den Jahren 1933 bis 1935. Die Untersuchungen umfassen namentlich Temperatur- und Durchsichtigkeitsmessungen, Entnahme von Wasserproben aus verschiedenen Tiefen zur Ausführung von Analysen, sowie Planktonfänge. Sie sind ausschliesslich vom Boot aus, das über der tiefsten Stelle des Sees verankert wurde, ausgeführt; in den Wintermonaten von der Eisdecke aus, wenn eine genügende Tragfähigkeit derselben es erlaubte. Ausserdem habe ich eingehende Erhebungen über die Vegetation der Ufer und der nächsten Umgebung des Sees gemacht, nebenbei auch einige faunistische Beobachtungen registriert.

Den zahlreichen Personen, die meine Untersuchungen gefördert haben, spreche ich hier meinen besten Dank aus: Prof. Dr. W. H. SCHOPFER, Direktor des Botanischen Institutes, Prof. Dr. W. RYTZ, Konservator am Botanischen Institut, Dr. TH. von FELLENBERG, Chemiker am Eidg. Gesundheitsamt, Herrn und Frau LINDEMANN-MERKELE, seiner Zeit Besitzer des Gerzensees. Ich möchte nicht unterlassen, auch an dieser Stelle der Stiftung zur Förderung wissenschaftlicher Forschung an der bernischen Hochschule für den gespendeten Beitrag, der eine wertvolle Beihilfe an die sehr kostspieligen Untersuchungen war, meinen besten Dank auszusprechen. Mein ganz besonderer Dank gebührt meiner lieben Frau, die bei den mühevollen und schwierigen Arbeiten auf dem Boot meine einzige Helferin und verständnisvolle Mitarbeiterin war. Denn diese Untersuchungen gestalteten sich nicht immer einfach, da, wie bei allen Arbeiten im Freien, oft unvorhergesehene äussere Widerstände und ungünstige Verhältnisse auftraten, und sie zuweilen auch bei schlechtem Wetter durchgeführt werden mussten.

II. Morphologie

1. Die geographische Lage

Der Gerzensee liegt zirka 2,5 km westlich von Oberwichtrach (541 m ü. M.) im Aaretal, in der Hügellandschaft von Kirchdorf, die sich vom S-Fuss des Belpberges bis zur Quertalung von Seftigen erstreckt. (Topogr. Atlas d. Schweiz, 1:25 000, Bl. 338, Gerzensee.) Der Seespiegel liegt in einer Meereshöhe von 606 m, die geographischen Komponenten der ungefähren Seemitte betragen 46° 49' 49'' nördlicher Breite und 5° 12' 40'' östlicher Länge von Paris.

Was die geologischen [1]) Verhältnisse des Seebeckens speziell betrifft, so ist zu sagen, dass dasselbe im Grundmoränen-Material eingebettet ist. Auf seiner nördlichen und nordöstlichen Seite ist es ausserdem von einem süd-nördlich gerichteten Moränenwall (Schlupf nördl. Gerzensee 620 m — Pfannacker 626 m —

[1]) Die Literatur, welche die Geologie und Geomorphologie des in Frage stehenden Gebietes speziell behandelt, findet sich bei BALTZER (3 p. 15), RUTSCH (36) und NUSSBAUM (34).